

22.März 2022

## BDF-INFO

Sehr geehrter Herr Borm,

der Personalrat der Landwirtschaftskammer Niedersachsen hat für den 28.03.2022 zu einer Teil-Personalversammlung für den Geschäftsbereich Forst aufgerufen. Unsere Fragen und Anregungen geben wir, zusammen mit einer Beschreibung unserer momentanen Arbeitsbedingungen, gern vorab an Sie.

Seit 2017 leben die Bezirksförster der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in einer Zeit verschiedener Kalamitäten. In der dadurch entstandenen Arbeitsbelastung konnte die LWK nur zum Teil für Unterstützung sorgen. Es wurde erhebliche Mehrarbeit geleistet. Da diese nicht von der LWK angeordnet wurde, kam es nur sporadisch zu Auszahlungen der geleisteten Mehrarbeit. Dies gelang im Einzelfall dort, wo sich die Forstamtsleiter für diesen Mehrarbeitsausgleich eingesetzt haben. Ausbezahlt wurden jene Mehrarbeitsstunden, die zum Jahresende das Maß von 160 Stunden überschritt, da diese sonst verfallen wären. Bei einem Teil der Kollegen ist genau das passiert, zum Jahreswechsel wurden die Mehrarbeitsstunden einfach auf 160 gekürzt, um der Pflicht des Arbeitgebers zur Gesunderhaltung der Bediensteten nachzukommen. Es sind dann aber noch immer 160 ungesunde Stunden geleistete Mehrarbeit in der Zeiterfassung. Die von den Kalamitäten massiv betroffenen Kollegen haben ebenfalls Probleme Ihren Jahresurlaub zu nehmen. Natürlich kann man sich auf die Auffassung: „Selbst Schuld“ zurückziehen. An andere Stelle wird aber die Arbeitsbereitschaft der Kollegen gern billigend in Kauf genommen. Zudem ist es auch die Fürsorgepflicht der LWK auf die Einhaltung der Arbeitszeiten und der Inanspruchnahme von Erholungsurlaub zu achten.

Kalamitäten sind offensichtlich kein temporäres Problem mehr, sondern die traurige Realität. Es gibt kein Nadelöhr, das einer kurzen Anstrengung bedarf, um dann zur Normalität zurückzukehren. In dieser über die Grenzen belastenden Zeit sollen die Kammerförster als Rissgutachter eine neue Aufgabe übernehmen. Fünf neu eingestellte Kollegen sollen dabei Entlastung bringen. Auch wenn ein Aufgabengewinn bei angemessener Personalunterstützung grundsätzlich zu befürworten ist, bleibt festzuhalten: das hat seinen Preis!

- Wochenenddienste für alle Bezirksförsterinnen und Bezirksförster. Selbst wenn es sich nur um wenige Wochenenden im Jahr handelt, kommt dies bei der allgemeinen Arbeitsbelastung nicht gut an.

## BDF-INFO

- In der Startphase sind lange nicht alle Kolleginnen und Kollegen geschult worden, so dass einzelne jetzt zusätzlich übermäßig mit der eher forstfremden Aufgabe -schließlich handelt es sich um Nutztier- belastet sind.
- Rissgutachten sind nicht vorhersehbar und behindern das Kerngeschäft in den Bezirksförstereien schon dadurch sehr, da sie in Konkurrenz zum geplanten Betriebsablauf stehen.
- Ob alle Kollegen sich wirklich wünschen ein solches Schlachtfeld mit traumatisierten Menschen und Tieren zu betreten, um routiniert und steril Daten zu erheben, wagen wir zu bezweifeln. Haben jene die Möglichkeit sich dem zu verweigern, die diesen Bildern und Begegnungen emotional nicht gewachsen sind?
- Die Kommunikation des GB4 mit den Bezirksförstern in dieser Startphase war mäßig. Die Kommunikation zum Thema „private Handynutzung“ und „Dienstzimmerpauschale“ ebenso.

Die Kürzung der Anwärterstellen von zehn auf sieben lässt nicht die Absicht der LWK durchblicken, für Entlastung auf der Fläche zu sorgen. Und unsere Kunden beäugen das neue Aufgabenfeld Wolfsrisse mit dem Verdacht, dass ihnen verdeckt die Arbeitsleistung des LWK-Bezirksförsters gekürzt wird.

Als ob das alles nicht genug wäre, schwärt irgendwo auch noch die Unsicherheit über die zukünftige Direktförderung der Waldeigentümer und den möglichen Folgen für den Einzelnen. Es scheint ein Wunder zu sein, dass sich unter diesen Bedingungen noch 10 Ausbilder für die Forstanwärter finden. Denn dies ist für die LWK-Niedersachsen eine „Ehrenaufgabe“, die nicht extra vergütet wird. Trotzdem zeigen die Abschlussergebnisse der vergangenen Jahre eine hohe Erfolgsquote unter unseren Forstanwärttern.

Der Bogen ist nun überspannt, die Gemeinschaft der LWK-Förster ist der Belastung nicht mehr gewachsen und durch mangelnde Kommunikation verunsichert. Wir haben unsere Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit gegenüber dem Wald, der LWK und dem Waldbesitz gezeigt. Jetzt ist die Leitung der LWK gefragt, den veränderten Bedingungen unverklärt ins Auge zu sehen und solide Grundlagen für unser Tun zu schaffen. Ein argumentativer Rückzug auf die Finanzlage oder den Fachkräftemangel ist hier nicht mehr geboten.

## BDF-INFO

Unsere Fragen:

- Warum werden nur sieben Anwärter eingestellt?
- Werden zum 01.04.2022 die fünf Rissgutachterstellen in den Forstämtern zur Verfügung stehen?
- Kann ein Bezirksförster die Aufgabe des Rissgutachters ablehnen?
- Wie soll geleistete Mehrarbeit vergütet oder besser vermieden werden?
- Warum werden im Kalamitätsfall keine Überstunden angeordnet?
- Wie viele Überstunden wurden in den letzten drei Jahren im GB4 geleistet?
- Wie viele Überlastungsanzeigen gab es in den letzten fünf Jahren?
- Was passiert, wenn ein Kollege eine Überlastungsanzeige stellt?
- Wie soll für Entlastung gesorgt werden?
- Warum wurde die Pauschale für die private Handynutzung gekürzt?
- Wann werden die ausstehenden Dienstzimmerentschädigungen ausbezahlt?
- Warum gibt es keine Beförderungen/ Zulagen für die Ausbilder?
- Wie soll die Kommunikation vom GB4 zu den Bezirksförstern verbessert werden?

Wir fordern:

- Entlastung der Kollegen durch neue Springer-Stellen
- Übernahme der Rissgutachteraufgabe nach dem Freiwilligenprinzip bei angemessener Unterstützung
- Zehn Anwärterstellen für die LWK-Niedersachsen
- Finanzielle Anerkennung der Ausbildertätigkeit
- Alle 4-6 Wochen einen Newsletter vom GB4 an die Bezirksförster
- Gleicher, zeitnaher und verbindlicher Informationsfluss in allen Forstämtern

Wir sehen diese Teil-Personalversammlung als ersten guten Schritt zur Weiterentwicklung des Geschäftsbereichs Forst der LWK. Verschaffen Sie sich einen Überblick über das Stimmungsbild in der Fläche und leiten Sie notwendige Veränderungen ein. Die Kollegen unter den gegebenen Voraussetzungen einfach wieder „auf Kurs“ zu bringen wird nicht funktionieren. Dafür haben sich unsere Arbeitsgrundlagen zu sehr verändert.

BDF-Arbeitsgruppe LWK Niedersachsen